

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Donnerstag, 25. Oktober 2012 09:29

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: Hamburg verletzt KMK-Vorgaben für äußere Differenzierung/Kurse in Stadtteilschulen

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

Schulsenator Ties Rabe, derzeit noch turnusmäßiger Präsident der Kultusminister-Konferenz (KMK), **missachtet in Hamburg die verbindlichen Vorgaben der KMK-Vereinbarung** vom 30.09.2011 zur äußeren Differenzierung in den Hamburger Stadtteilschulen und **gefährdet** damit die **Anerkennung Hamburger Haupt- und Realschulabschlüsse** in anderen Bundesländern und verletzt damit seine Fürsorgepflicht für die betroffenen Schülerinnen und Schüler. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Großen Anfrage vom 25.09.2012:

Wie wichtig die sog. äußere Differenzierung, d. h. der Unterricht in Kursen, deren Niveau auf den jeweiligen Schulabschluss ausgerichtet ist, für den Erfolg von Schulen mit mehreren Bildungsgängen ist (in Hamburg also Gesamtschulen und Stadtteilschulen), belegen alle PISA-Tests: Die sog. Integrierten Gesamtschulen, bei denen weitgehend ohne äußere Differenzierung unterrichtet worden ist, haben bei PISA in allen Bereichen und bei jeder Untersuchung stets schlechter abgeschnitten als die Realschulen:

Hamburger Gesamtschulen bei PISA 2006 im Schulformvergleich Hamburg

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/Hamburger_Gesamtschulen_bei_PISA_2006.pdf

Die Kultusminister-Konferenz (KMK) hat deshalb mit Vereinbarung vom 30.09.2011 klare und verbindliche Vorgaben für alle Bundesländer für die äußere Differenzierung/Kurse gemacht und zur Vermeidung irgendwelcher Missverständnisse oder Ausflüchte in Ziffer 1 der Vereinbarung ausdrücklich betont: „**Diese Vereinbarung regelt die Bedingungen für die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse und Berechtigungen.**“:

Vereinbarung über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 30.09.2011)

http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1993/1993_12_03-VB-Sek-I.pdf

Für Gesamt- und Stadtteilschulen ist die **KMK-Vereinbarung** dabei klar und deutlich:

„3.2.5 An Schularten mit mehreren Bildungsgängen wird der Unterricht entweder in abschlussbezogenen Klassen oder – in einem Teil der Fächer – leistungsdifferenziert auf mindestens zwei lehrplanbezogen definierten Anspruchsebenen in Kursen erteilt. ... Der Unterricht auf verschiedenen Anspruchsebenen beginnt in **Mathematik und in der **ersten Fremdsprache mit Jahrgangsstufe 7**, in **Deutsch** in der Regel mit **Jahrgangsstufe 8**, spätestens mit **Jahrgangsstufe 9**, in mindestens einem **naturwissenschaftlichen Fach (in Physik oder Chemie) spätestens ab Jahrgangsstufe 9.**“** (Hervorhebungen WWL)

Die Senatsantwort auf eine Große Anfrage hat nun ergeben, dass Schulsenator Rabe es sowohl versäumt hat, die im Sommer 2011 erlassene *Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Grundschule und die Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Stadtteilschule und des Gymnasiums (APO-GrundStGy)* an diese KMK-Vereinbarung anzupassen, vor allem aber auch die Umsetzung der KMK-Vorgaben für die wichtige Differenzierung in Kursen in den Stadtteilschulen nicht überwacht hat. Auf Grund dieses schon als fahrlässig zu bezeichnenden Verhaltens hat jetzt erst eine Anfrage des Senats bei den 55 Hamburger Stadtteilschulen ergeben, dass nur 19 von diesen überhaupt in einzelnen Fächern Kurse eingerichtet haben und **nur eine einzige Schule – die Stadtteilschule Harburg – die KMK-Vorgaben in allen Jahrgangstufen erfüllt:**

Drs. 20/5143 – Anlage 1: Differenzierung in Kursen in Hamburger Stadtteilschulen

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/08/Drs_20_5143_Anlage_1_Differenzierung_Kurse_STS.pdf

Drs. 20/5143 v. 25.9.2012: Differenzierung in der Stadtteilschule

<https://www.buergerschaft-hh.de/Parldok/tcl/PDDocView.tcl?mode=show&dokid=37808&page=0>

Schulsenator Rabe verletzt hier seine Fürsorgepflicht für die Schülerinnen und Schüler an den Hamburger Stadtteilschulen! Seine mangelnde Überwachung der Umsetzung der klaren und wichtigen KMK-Vorgaben gefährdet letztlich die die Anerkennung der an den Hamburger Stadtteilschulen erworbenen Haupt- und Realschulabschlüsse in anderen Bundesländern!

Der Versuch einer Rechtfertigung aus der Schulbehörde, es werde ja innerhalb der Klassen (angeblich) durch die einzelne Lehrkraft auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet:

WELT v. 25.10.2012: Kaum Kurse an Stadtteilschulen

http://www.welt.de/print/die_welt/hamburg/article110223929/Kaum-Kurse-an-Stadtteilschulen.html

ist mit der klaren Vorgabe der KMK (siehe oben), differenziert "in Kursen" zu unterrichten, nicht zu vereinbaren.

Wie dramatisch - das muss in aller Deutlichkeit ausgesprochen werden - die Lage ist, zeigt die unzureichende Qualität der im undifferenzierten System erworbenen Haupt- und Realschulabschlüsse im direkten Ländervergleich: Nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Hamburger Abendblatts hat **nur knapp ein Fünftel (!) der Abgänger der Hamburger Stadtteilschulen einen Ausbildungsplatz in Hamburg gefunden**, während **50 Prozent der Hamburger Ausbildungsplätze an Schulabgänger aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen** gegangen sind, da diese, so Fin Mohnhaupt von der Handelskammer Hamburg, „**die besseren Schulabschlüsse**“ haben und „**beim Sozialverhalten punkten**“ können:

Hamburger Abendblatt v. 24.10.2012: Schüler aus dem Umland haben es leichter

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2412764/Schueler-aus-dem-Umland-haben-es-leichter.html>

Schulsenator Rabe ist aufgefordert, hier umgehend seiner Fürsorgepflicht für die Hamburger Schülerinnen und Schüler an den Stadtteilschulen nachzukommen und unverzüglich sicherzustellen, dass alle 55 Stadtteilschulen die Differenzierung zumindest in den von der KMK vorgegebenen Fächern und Jahrgangsstufen ohne Wenn und Aber umsetzen!

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.